

Hofkirche Köpenick, Winfried Glatz, Ostern 24. April 2011

Spurensuche Mt 28,1-9

vorher Theaterstück: Allein an der Spitze

Pilatus zu Ostern??

Was kann denn so weltbewegend sein, dass es nicht bis Montag warten kann? — Wenn je etwas so weltbewegend war, dann das!

Ihr habt erkannt, *wem* dieser Monolog in den Mund gelegt wurde: Pilatus.

Pilatus zu Ostern?

Ja. Pilatus zu Ostern. Ist keine Erfindung der Autorin des Stücks, in der Ostergeschichte nach Mt kommt Pilatus tatsächlich vor:

27,62 Am nächsten Tag gingen die Hohenpriester und die Pharisäer gemeinsam zu Pilatus; es war der Tag nach dem Rüsttag.

63 und sprachen: Herr, wir haben uns erinnert, dass jener Verführer sagte, als er noch lebte: Nach drei Tagen stehe ich auf.

Da ist noch Samstag - da wird Pilatus von Ostern berichtet, bevor es soweit war – und widerwillig lässt er sich dazu herbei, vorsichtshalber eine Wache zu dem Grab zu schicken – die eine ziemliche Überraschung erleben wird

Da hören im Predigttext für heute aus Evg nach Matth 28,1-8:

1 Nach dem Sabbat in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

3 Es war aber seine Gestalt wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee.

4 Aber aus Furcht vor ihm bebten die Wächter und wurden wie Tote.

5 Der Engel aber begann und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Denn ich weiß: Jesus, den Gekreuzigten, sucht ihr.

6 Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her, seht die Stätte, wo er gelegen hat, 7 und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Spuren

Es gibt Dinge, die kriegt man nicht direkt zu fassen.

Elementarteilchen z.B., Protonen, Elektronen, Neutronen und was es sonst noch alles gibt – hat nie jemand eins direkt gesehen – nur Spuren aus Zusammenprall, auf Fotopapier, in Wasser oder wie auch immer – und daraus Teilchenphysiker dann Rückschlüsse.

Es gibt Dinge, die kriegt man nicht direkt zu fassen.

Ostern gehört dazu.

Ist euch schon mal aufgefallen, dass die Geschichte von der Auferstehung *nicht* erzählt wird, in der ganzen Bibel nicht, nicht ein einziges mal. Die Auferstehung Jesu selber, wie die sich abgespielt hat, das hat *keiner* beobachtet, *keiner* erzählt, alles was wir finden sind *Spuren, Spuren der Auferstehung*.

Selbst *hier* in dieser Geschichte, die beim ersten Hören fast nach einem direkten Bericht der Auferstehung klingt, ist das so.

2 Und siehe, da geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam aus dem Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

Und *jetzt*, jetzt müsste es passieren und es sind sogar Menschen da, die es beobachten könnten, aber dann:

4 Aber aus Furcht vor ihm bebten die Wächter und wurden wie Tote.

Die sind weggetreten und kriegen nichts mit – nur Rander-scheinungen – das reicht schon, das haut sie schon um.

Dann Szenenwechsel, Vers 5:

5 Der Engel aber begann und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Denn ich weiß: Jesus, den Gekreuzigten, sucht ihr.

Die Wachen sind weg, inzwischen sind zwei Marias da – und *irgendwo dazwischen*, zwischen Vers 4 und Vers 5 ist Jesus auferweckt worden – aber der Vers 4 $\frac{3}{4}$ fehlt.

Später hat man die Lücke zufantasiert, z.B. im sogenannten Petrus-evangelium – hab dabei - wollt mal hören?

35. In der Nacht aber, in welcher der Herrntag auf-leuchtete, als die Soldaten, jede Ablösung zu zweit, Wache standen, erscholl eine laute Stimme im Him-mel, 36. und sie sahen die Himmel geöffnet und zwei Männer in einem großen Lichtglanz von dort hernie-dersteigen und sich dem Grabe nähern. 37. Jener Stein, der vor den Eingang des Grabes gelegt war, geriet von selbst ins Rollen und wich zur Seite, und das Grab öff-nete sich, und beide Jünglinge traten ein.

38. Als nun jene Soldaten dies sahen, weckten sie den Hauptmann und die Ältesten - auch diese waren näm-lich bei der Wache zugegen. 39. Und während sie er-zählten, was sie gesehen hatten, sehen sie wiederum drei Männer aus dem Grabe herauskommen und die zwei den einen stützen und ein Kreuz ihnen folgen 40. und das Haupt der zwei bis zum Himmel reichen, das-jenige des von ihnen an der Hand Geführten aber die Himmel überragen. 41. Und sie hörten eine Stimme aus den Himmeln rufen¹

... basiert auf Matth – Rest ist Fantasie (doch bezeichnend, dass uns so interessiert, selbst die ausgedachte Variante).

In den authentischen Evangelien finden wir nur Spuren – und nebenbei: gerad' das macht sie glaubwürdig. Wenn das einer er-

¹ Neutestamentliche Apokryphen, herausgegeben von Edgar Hennecke; im Internet: <http://www.rene-finn.de/Referate/petrusevangelium.html>

funden hätte, der hätt' sich das nicht entgehen lassen, das beeindruckend zu schildern (auch wenn für Spätere eher skurril).

Aber Markus, Matthäus, Lukas, Johannes hatten *keinen* schlicht solchen Bericht - also haben sie auch keinen aufgeschrieben.

Nur Spuren.

Der Heidelberger Neutestamentler (emeritiert) Gerd Theißen hat ein ganzes Buch über Jesus auf diese Weise geschrieben: »Der Schatten des Galiläers« - erzählt aus der Perspektive eines Mannes, der versucht, Jesus zu treffen und der ist immer schon weg – aber er trifft auf die Spuren die er hinterlassen hat und so wird er lebendig – in seinen Spuren.

Es gibt Dinge, die kriegt man nicht direkt zu fassen.

Aber Spuren: Erfahrungen, die Menschen mit dem lebendigen Jesus gemacht haben, *die* hören wir, Spuren von Ostern im Leben von Menschen.

- Von Menschen, die bisher nichts mit ihm zu tun hatten, wie der Wachschutz vorm Grab.
- Von Menschen, die sich danach gesehnt haben, ihm wieder zu begegnen, wie Maria aus Magdala und die andere Maria.

Intensiv sind diese Spuren, diese Erfahrungen – die lösen starke Gefühle aus. Und die Bibel ist normalerweise äußerst sparsam mit Gefühlen, oft gar nichts, allenfalls wird hier und da was angedeutet. Eine solche Dichte von Gefühlen wie hier – hab das nicht nachgeprüft, aber weiß nicht ob noch irgendwo sonst – und in dieser Predigt nehm ich die als Eingangstür ⇒ -türen, geh ich dieser Art von Spuren der Auferstehung nach – Ostergefühle sozusagen, die hier ausdrücklich genannt.

Ostergefühle

Angst und Starre: Menschenbeben (2a.4)

Das erste genannte Gefühl: Menschenbeben.

4 Aber aus Furcht vor ihm bebten die Wächter und wurden wie Tote.

Furcht, Angst – im Deutschen unterschieden (Kierkegaard – Furcht vor bestimmtem, Angst unbestimmt) das Griechische unterscheidet da nicht – ein Wort: Phobos.

4 Aber aus Furcht vor ihm bebten die Wächter und wurden wie Tote.

Bebten. In Vers 2: Erde bebte (großes *Seismos*) – hier gleiches Wort (*seio*) ⇒ Menschenbeben.

Menschen, die dafür sorgen sollen, dass Jesus im Grab bleibt, dass er tot bleibt. Die sich natürlich auch sicher sind, dass er tot *ist*. Diese Sicherheit wird erschüttert – *sie* werden erschüttert bis ins Mark. Eine Angst, die sie lähmt, so dass sie sich nicht mehr bewegen können, dass sie nicht mehr aufnehmen können, was passiert. Diese Wirkung der Angst wird nur von diesen feindlich ausgerichteten Menschen berichtet. Insofern ein Spezialfall. Was bei ihnen daraus wird, erfahren wir nicht – auf alle Fälle eine Chance ...

Ist Spezialfall von Angst – abgesehen davon ist Erschütterung, Zittern eine ganz nachvollziehbare Reaktion, wenn Menschen es mit dem lebendigen Gott zu tun bekommen – das finden wir quer durch die ganze Bibel, von Adam bis zur Offenbarung. Erschrecken. Nicht weil Gott feindlich ist, sondern weil Gott Gott ist.

Furcht und große Freude 8

Das ist den Frauen offensichtlich auch nicht anders gegangen:

5 Der Engel aber begann und sprach zu den Frauen:
Fürchtet euch nicht! Denn ich weiß: Jesus, den Gekreuzigten, sucht ihr.

Dass die Begegnung mit dem lebendigen Gott Furcht auslöst, das genauso – aber doch anders. Sie kennen Jesus, sie sind auf seiner Seite, sie gehören zu ihm.

5 ... Denn ich weiß: Jesus, den Gekreuzigten, sucht ihr.
sagt der Engel: deswegen: »Fürchtet euch nicht« – und das meint ja: *braucht ihr nicht*, euch droht keine Gefahr, es ist alles in Ordnung, wieder in Ordnung, bzw. so in Ordnung, wie es das vorher nicht war. Ihr werdet finden, den ihr sucht, eure Sehnsucht wird zum Ziel kommen.

Und deshalb geht es bei ihnen anders weiter als bei der Wache – die Frauen werden nicht starr, bewegungslos, unfähig etwas aufzunehmen – im Gegenteil. Sie werden höchst lebendig, intensiv, schnell, motiviert:

8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Mit Furcht und großer Freude. Ein ganz spezieller Gefühlscocktail – schön erfasst in der Volxbibel:

Völlig fertig rannten die Frauen vom Friedhof weg, aber auf der anderen Seite waren sie innerlich superglücklich.

Die Angst ist nicht einfach weg. Das ist alles noch zu nahe

dran – unsere Seele hat keine Schalter, das dauert seine Zeit. Aber sie ist nicht mehr bestimmend: mit Angst *und großer Freude*: nicht schön gleichmäßig ausbalanciert: 100g Angst – 100g Freude ⇒ mit Angst und *großer Freude*. Die Freude hat das Gewicht, bestimmt das Empfinden. ...

Das merkt man z.B. daran, wovon ihr Verhalten bestimmt ist. Nicht von der Angst – wie handelt jemand ... ? ⇒ dann wären sie vielleicht geflohen, oder hätten sich zurückgezogen und Fenster und Türen zugemacht.

Wie handelt jemand der sich unbändig freut? Z.B. so:

8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Muss es sofort jemandem erzählen, am besten jemand, der nahe steht – und hellwach, begeistert, motiviert, setzt sie in Bewegung, das Leben bekommt Tempo. Freude, die in Bewegung setzt.

Auch wenn die Angst nicht gleich weg ist – sie blockiert nicht mehr, sie macht nicht mehr starr, allenfalls noch aufmerksam. - wohl das Gefühl, das am typischsten für Ostern ist: Doppel F: Furcht und Freude. (genauer: FgF)

Große Freude – deshalb die schöne Sitte des Osterlachens.

Überraschung

Ostergefühle. Manches ist anders heute – z.B. *kennen* wir die Geschichten von Ostern, diese Spuren der Auferstehung. Deshalb sind wir davon natürlich nicht mehr so überrascht.

Wobei: der Lebendige ist sehr lebendig – und was er heute wo und wie macht wissen wir sowenig, wie die Frauen die Osterberichte kannten, die erleben sie ja grade eben erst.

Und erleben dabei viele Überraschungen erlebt. Z.B. dass Jesus *nicht* da ist, nicht da, wo sie ihn erwartet haben. »Er ist nicht hier«, sagt der Engel gesagt.

Und dort, wo er *nicht* ist, ist er plötzlich:

g Plötzlich kam ihnen Jesus entgegen und sagte: Seid begrüßt!

Dort wo sie ihn erwarten. Ein Toter, der ist ist, wo er ist. Aber Jesus ist kein Toter, er lebt.

Und taucht womöglich ganz unvermittelt auftauchen, wo wir ihn nicht erwarten.

Das macht er heute immer noch.

Vielleicht kann das sogar einen Schreck auslösen – aber nicht von der Art, die starr macht und unbeweglich, im Gegenteil, das ist ein Menschenbeben, die das Starre löst und das Unbewegliche in Bewegung bringt. Ein *lösendes Beben*.

Freudiges Erschrecken – voll Furcht und großer Freude.

mein Galiläa

Spuren der Auferstehung.

Spuren die ihre Abdrücke hinterlassen haben – auf den Seiten der Bibel, sicher. Bei den Jüngern, denen sie das erzählt haben – und die Jesus dann selber getroffen haben.

Bei Menschen, denen sie es weitererzählt hatten – und viele von denen sind Jesus dann selber begegnet. Und so gehen

diese Spuren der Auferstehung durch die Zeit bis hin zu uns, bis hin in unser Leben, meins und deins.

Johannes Calvin hat gesagt, die Kirche Jesu Christi lebt nicht nur von der einen Auferstehung ihres Herrn, sondern von vielen Auferstehungen. (vgl. Römer 6,4)

Nicht nur Erinnerung – intensives Leben, das nicht aus uns ist.

Geht nach Galiläa, hat der Engel zu ihnen gesagt – dort wo ihr herkommt, an euren Ort, in eure Welt, in euren Alltag – dort werdet ihr ihn treffen.

Geht nach Galiläa – und unser Galiläa ist nicht im Atlas zu finden, sondern auf der Landkarte unseres Lebens?

Dazu möchte ich uns gern anstiften: dass wir dafür aufmerksam werden ... bleiben ... wieder neu ... Auf die Spuren der Auferstehung heute. Bei anderen. Bei dir selber. Und dass wir uns überraschen lassen von dem Lebendigen, vielleicht grad dort, wo wir überhaupt nicht mit ihm gerechnet haben.

amen

Segen

Möge Gott, der Himmel und Erde erschüttert,
den der Tod nicht verschlingen konnte,
der lebt, um uns aufzurütteln und zu heilen,
euch segnen, so dass ihr hinausgeht mit Kraft
und großer Freude.

nach Morley Osterseggen